

ANPACKEN FÜR DEN KREIS ST. WENDEL

GEMEINSAM. ERFOLGREICH. VORAN.

LEITLINIEN DES CDU-KREISVERBANDES ST. WENDEL

ZUR KOMMUNALWAHL AM 26. MAI 2019

Am 26. Mai haben Sie die Möglichkeit, mit Ihrer Stimme Ihre Heimat, Ihr persönliches Lebensumfeld mitzugestalten. Am 26. Mai bestimmen Sie über die Zusammensetzung von Orts- und Gemeinderäten, von Stadtrat und Kreistag; Sie entscheiden, wer die Bürgermeister der Gemeinden Freisen, Nohfelden, Nonnweiler und Tholey werden. Am 26. Mai stellen Sie die Weichen für die Zukunft des Sankt Wendeler Landes: einer weltoffenen, modernen Heimat, einer erfolgreichen, selbstbewussten Region, liebens- und lebenswert, einzigartig und authentisch.

Eine Region, die auf vielen Feldern Spitzenreiter ist: touristischer Motor der Großregion, saarlandweit der sicherste Landkreis, saarlandweit der Landkreis mit den geringsten Arbeitslosenzahlen, laut ZDF-Deutschlandstudie die Region mit der höchsten Lebensqualität im Saarland. Eine Region mit hervorragenden wirtschaftlichen Kennzahlen, eine Region, deren innovative Ansätze in vielen Bereichen – Klimaschutz, Regionalentwicklung, Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), interkommunale Zusammenarbeit – überregionale Aufmerksamkeit erregen und auch als Blaupausen für andere Regionen dienen.

Dies ist nicht selbstverständlich. Es ist vielmehr der Verdienst unserer Bürgerinnen und Bürger, unserer Vereine und Verbände, unserer Unternehmen und Organisationen – aber auch einer bürgernahen, ideenreichen und tatkräftigen Politik.

Eine Politik, die in unserem Landkreis im Wesentlichen von der CDU geprägt und bestimmt wird. Eine Politik, die Mensch und Natur achtet, soziales Engagement sowie wirtschaftliche Fachkompetenz vereint und für jede Generation das Bestmögliche anstrebt. Eine Politik, die mit Sorgfalt mutig neue Wege beschreitet.

Damit dies so bleibt, tritt die CDU im Kreis St. Wendel bei der Kommunalwahl 2019 mit den besten Kandidatinnen und Kandidaten an, die diese erfolgreiche Politik fortsetzen werden.

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten packen gemeinsam für den Kreis St. Wendel an und bringen die Region weiter voran, indem wir

- unseren Wirtschaftsstandort fördern,
- den Tourismus ankurbeln,
- die Arbeitslosigkeit bekämpfen,

- die Sicherheit gewährleisten,
- in Bildung und Betreuung investieren,
- Pflege, Senioren- und Jugendarbeit als generationenübergreifende Familienpolitik weiter ausbauen,
- die Klimaschutzziele umsetzen,
- die digitale Infrastruktur ausbauen,
- die nachhaltige Regionalentwicklung zur Zukunftssicherung unserer Dörfer etablieren,
- durch Kooperationen und effizientes Verwaltungshandeln die finanziellen Rahmenbedingungen weiter verbessern, dabei die Qualität der Aufgabenerfüllung wahren und Bürgernähe gewährleisten.

Unsere CDU-Mandatsträger werden mit Herz, Leidenschaft und Sachverstand für die Region und die Menschen anpacken und in den kommunalen Gremien mit frischen Ideen, Initiativen und Impulsen den erfolgreichen Kurs fortsetzen.

Unser Motto lautet:

**Anpacken für den Kreis St. Wendel
Gemeinsam. Erfolgreich. Voran.**

Es gilt, sich nicht auf dem bisher Erreichten auszuruhen, sondern anzupacken für den Kreis St. Wendel, die erfolgreiche Arbeit fortzusetzen, wichtige Felder der Regionalentwicklung auszubauen – aus einem Guss, nah am Bürger, mit frischen Ideen das Sankt Wendeler Land fit für die Zukunft zu machen. Die funktionierende Sozialstruktur, die mittelständische Wirtschaftskultur, das Besetzen von Zukunftsfeldern sowie klare politische Mehrheitsverhältnisse sind die Grundpfeiler des Erfolgs.

UNSERE BILANZ – UNSERE ZIELE

WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Unsere Bilanz: Dynamische Wirtschaftsentwicklung – geringe Arbeitslosigkeit

Das Herz der Wirtschaft im Sankt Wendeler Land sind **kleinere und mittlere Unternehmen**, meist Familienunternehmen. Sie sind in der Region verwurzelt, seltener anfällig bei globalen Krisen, übernehmen gegenüber ihrem Standort und ihren Angestellten Verantwortung. Etwa 75 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Landkreis St. Wendel bieten sie Beschäftigung. Hinzu kommen überregional bekannte Großunternehmen, die sowohl für den nationalen als auch internationalen Markt produzieren. Die Wirtschaft im Kreis St. Wendel: Eine krisenresistente Mischstruktur, leistungsstarke Arbeitgeber, produktive Arbeitnehmer.

Im Dezember 2017 existierten **27.117 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse** im Landkreis St. Wendel. Dies ist ein historischer Höchststand. Diese dynamische wirtschaftliche Entwicklung ist auch das Ergebnis einer **vorausschauenden Wirtschaftspolitik**, die gleichermaßen die Interessen der Unternehmen als auch die Interessen der Arbeitnehmer im Blick hat.

Mit einer Steigerung um rund 20 Prozent zwischen 2008 und 2018 nimmt der Landkreis St. Wendel landesweit nach wie vor einen **Spitzenplatz bei der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse** ein. Trotz saisonaler Schwankungen sinkt die Arbeitslosenquote im Kreis St. Wendel stetig: Betrug sie etwa im September 2015 noch 3,7 Prozent, fiel sie im September 2018 auf 2,9 Prozent – Vollbeschäftigung dank einer vorausschauenden, erfolgreichen Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik. Dabei arbeiten alle Akteure – von den Unternehmen über die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Sankt Wendeler Land (WFG) bis zur Politik und Verwaltung – eng und vertrauensvoll zusammen.

Auch dank der hervorragenden Arbeit der Kommunalen Arbeitsförderung des Kreises verfügt der Landkreis St. Wendel saarlandweit konstant über die **niedrigste Arbeitslosengeld II-Empfängerquote** („Hartz IV“). Trotz der so genannten Flüchtlingswelle, die für einen Anstieg der ALG II-Bezieher sorgte, konnte innerhalb von nur zwei Jahren die Quote der Arbeitslosengeld II-Bezieher wieder stabilisiert werden, sodass sie im Januar 2019 nur 5,6 Prozent betrug (im gesamten Saarland 11,0 Prozent). Während der vergangenen beiden Jahre konnte auch die Zahl der Bedarfsgemeinschaften – in der Regel sind dies die engsten Familienmitglieder in einem Haushalt, in dem ein oder mehrere Arbeitslosengeld II-Bezieher wohnen – um fast ein Viertel (23,6 Prozent) gesenkt werden: Im Dezember 2018 betrug sie 1864 – ein Allzeittief im Landkreis St. Wendel und saarlandweit der niedrigste Wert!

Im Januar 2019 lag die Quote der **Arbeitslosengeld II-Bezieher unter 25 Jahren** in Zuständigkeit der Kommunalen Arbeitsförderung im Landkreis St. Wendel bei 0,02 Prozent: die niedrigste Quote bundesweit. Zählt man die U-25-Arbeitslosen der Bundesagentur für Arbeit hinzu, so beträgt die Quote 2,1 Prozent – im Bundesvergleich Platz 49 von 404 Kreisen und kreisfreien Städten!

Zwischen 2005 – dem Jahr, in dem der Kreis St. Wendel für Arbeitslosengeld II-Bezieher zuständig wurde – und 2018 **sank die Jahresarbeitslosenquote im Kreis um 59 Prozent** – im Saarland mit Abstand der höchste Wert, ein Wert nur vergleichbar mit den Vorzeigebundesländern Baden-Württemberg (- 54 Prozent) und Bayern (- 63 Prozent).

Unsere Ziele: Gemeinsam. Erfolgreich. Voran. – Anpacken für einen attraktiven Wirtschaftsstandort, für die Schaffung von Arbeitsplätzen

Die seit Jahren niedrigen Arbeitslosenzahlen im Kreis St. Wendel haben auch Schattenseiten. Denn in vielen Betrieben fehlen **Fachkräfte**, vielen jungen Leuten sind die Chancen und attraktiven Berufsmöglichkeiten, die unsere Unternehmen bieten, kaum bekannt. Hier, am Übergang von Schule in den Beruf, muss intensiver für unsere Unternehmen geworben werden: durch eine stärkere Verzahnung von Schule und Wirtschaft. Wie es die Kommunale Arbeitsförderung bereits seit vielen Jahren mit der Jugendberufshilfe, der Jugendkoordination und der Assistenten Ausbildung umsetzt. Die bereits bestehenden Netzwerke müssen weiter gefördert, innovative Ansätze geschaffen werden. Etwa mit dem Projekt „**Hände hoch fürs Handwerk**“, das in diesem Sommer in Kooperation von Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Handwerkskammer, Schulen und Betrieben startet und die spannenden Herausforderungen und Chancen des Handwerks in die Schulen bringen wird. Das gleiche Ziel verfolgt auch das **Netzwerk SchuleWirtschaft**, das bereits seit einigen Jahren engagiert und erfolgreich an unseren weiterführenden Schulen tätig ist. Wir wollen auf einer zentralen (Aus-)Bildungsmesse des Landkreises regelmäßig alle Mittelstufenschüler über die vielfältigen Wege zum (beruflichen, fachlichen oder allgemeinbildenden) Abitur, aber insbesondere eben auch über attraktive Berufsausbildungen informieren.

Eine **zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik** bedeutet vor allem, unseren Landkreis für Investoren und ansiedlungswillige Unternehmen weiter attraktiv zu gestalten, Infrastruktur auszubauen und Existenzgründer zu unterstützen. Die Gründerseminare der Wirtschaftsförderungsgesellschaft sind ein bewährtes Mittel, junge Unternehmer vor und während des Weges in die Selbständigkeit zu unterstützen. Dabei muss sich der Blick auch zunehmend auf Unternehmensnachfolge richten, denn: Wer übernimmt, ist auch ein Gründer. Die WFG hat auch hier die passenden Angebote, die dazu beitragen, dass unsere etablierten Unternehmen auch in der nächsten Generation erfolgreich weitergeführt werden können.

Vorausschauende Gewerbeflächenplanung und Standortmarketing gemeinsam mit den Kommunen runden das Angebot für ansiedlungs- oder expansionswillige Unternehmen ab. Dazu muss in unserer ländlichen Region die **Digitalisierung** vorangetrieben werden. Denn in der heutigen Welt müssen Unternehmen nicht mehr vorrangig in Ballungszentren produzieren. Die Welt ist vernetzt, das Internet ist die neue Wirtschaftsader. Diese muss auch im Sankt Wendeler Land endlich ausreichende Standards erreichen, damit unsere Unternehmen auch unter den digitalen Bedingungen erfolgreich wirtschaften können. Gleiches gilt für Arbeitnehmer: In immer mehr Berufsfeldern ist Home Office, das Arbeiten von zu Hause aus und damit die Flexibilisierung der Arbeitswelt, möglich. Auch für sie muss der Breitbandausbau im Kreis St. Wendel forciert werden.

Unternehmen werden zahlreiche **Anreize** geboten, um sich im Sankt Wendeler Land anzusiedeln. Der Breitbandausbau ist dabei ein wichtiger Punkt. Doch gehört dazu noch mehr: attraktive Kultur- und Freizeitangebote, der Ausbau von Wohnortnahmen Kindertageseinrichtungen und Schulangeboten, um Fachkräfte, die nicht aus der Region kommen, für das Sankt Wendeler Land zu gewinnen, um Fachkräfte aus dem Sankt Wendeler Land in der Region zu halten.

Und weil ein Wirtschaftsstandort nur so erfolgreich sein kann wie seine Unternehmen, werden wir das Engagement und den Einsatz unserer Unternehmer noch stärker für den Standort einbinden: In einem „**Regionalen Wirtschaftsbeirat**“ werden Landrat und Wirtschaftsförderungsgesellschaft noch in diesem Jahr herausragende Unternehmerinnen und Unternehmer versammeln, um deren kreative Ideen und Anregungen für die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Landkreis St. Wendel und damit der ganzen Region zu nutzen.

Das beste Mittel gegen Arbeitslosigkeit und „Hartz IV“ ist **Arbeit**. Leider gibt es Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt nur äußerst schwer Arbeit finden. Diese Menschen dürfen wir nicht in Stich lassen. Vielmehr müssen wir, falls alle Vermittlungsbemühungen scheitern, für sie Beschäftigungsverhältnisse bereitstellen, damit sie Verantwortung übernehmen, damit sie ihre Potentiale erhalten, damit sie ihre Chancen auf die Übernahme in den ersten Arbeitsmarkt wahren können. Der Kreis St. Wendel erhielt in den vergangenen Jahren durch das Bundesprogramm „**Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt**“ über sechs Millionen Euro. Damit wurde hier im Kreis Hervorragendes für diese Menschen geleistet. Das 2018 verabschiedete saarländische Teilhabechancengesetz soll dieses Programm fortführen, jedoch mit deutlich geringer Finanzausstattung. Die CDU im Kreis St. Wendel fordert von Bund und Land, die **Mittel für den sozialen Arbeitsmarkt zu erhöhen**, damit Langzeitarbeitslose eine sinnstiftende Beschäftigung erhalten. Auslaufende Beschäftigungsprojekte sollten durch ein dauerhaftes Finanzierungsinstrument ersetzt werden. Mit dem Passiv-Aktiv-Tausch sollen

verstärkt passive Geldleistungen in aktive Integrationsmaßnahmen umgeleitet und dadurch Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanziert werden.

Wir setzen bei unseren **Vermittlungs- und Qualifizierungsbemühungen** durch die Kommunale Arbeitsförderung auf eine hohe Kontaktdichte von Grundsicherungsempfängern, Arbeitgebern, Beschäftigungsträgern und Verwaltungsmitarbeitern. Dieser enge Kontakt führt zu mehr Integrationen in Arbeit und damit zu einer Entlastung der Sozialkassen und zu Zukunftsperspektiven für Arbeitssuchende und ihre Familien.

TOURISMUS

Unsere Bilanz: Das Sankt Wendeler Land – touristischer Motor der Großregion

Eine malerische Natur- und Kulturlandschaft, prämierte Rad- und Wanderwege, imposante kulturelle Kleinode: **Wir leben da, wo andere Urlaub machen**. Das Sankt Wendeler Land gehört zu den Top-Urlaubsregionen in Deutschland, hat seit Jahrzehnten stetig wachsende Gäste- und Übernachtungszahlen. Eine Entwicklung, von der wir alle profitieren: Gastronomie, Einzelhandel, Übernachtungseinrichtungen, Wirtschaft und Gesellschaft. Mindestens 2.000 Arbeitsplätze sind direkt und indirekt durch den Tourismus entstanden, 2018 flossen **6,29 Millionen Euro** durch den Tourismus zusätzlich in die öffentlichen Kassen. Ein neuer Rekord, das Ergebnis einer kontinuierlichen, mutigen Tourismuspolitik, die von Beginn an von der CDU verantwortet, durch die CDU umgesetzt wurde.

Als Initialzündung der rasanten touristischen Entwicklung kann die Eröffnung des Bostalsees vor genau 40 Jahren, 1979, betrachtet werden. Dieses Großprojekt wurde federführend und maßgeblich von der CDU initiiert. Denn bereits damals wurde der **Tourismus als Zukunftssektor** mit enormen Chancen für unsere Region im Strukturwandel angesehen. Und dies sollte sich bewahrheiten. Mit der Eröffnung des Center Parcs-Ferienparks im Juli 2013 erfolgte ein weiterer Schub. Schließlich bewirkte die Eröffnung des Hotels am Rabenkopf im September 2017 eine Abrundung des Angebotes am Bostalsee.

Ausgehend von der Eröffnung des Bostalsees 1979 als touristisches Leuchtturmprojekt erfolgte der **kontinuierliche Ausbau der touristischen Infrastruktur** im gesamten Landkreis mit Augenmaß und Achtung vor Natur und Mensch. Denn die Förderung des Tourismus ist auch immer Wirtschaftsförderung, ist auch immer Regionalentwicklung, kommt auch immer den Bürgerinnen und Bürgern zugute. Wie beispielsweise die Wiederbelebung des Schaumbergturms 2010, die den „Hausberg des Saarlandes“ endlich wieder zu einem touristischen Vorzeigeobjekt machte.

Ein weiterer Höhepunkt: Die Eröffnung des länderübergreifenden **Nationalparks Hunsrück-Hochwald** 2015, der Ökologie und Ökonomie, Naherholung und regionale Wertschöpfung verbindet. Das aktuell im Entstehen begriffene Nationalpark-Tor am Kelttenring als südliches Eingangstor in den Nationalpark wird thematisch unser keltisches Erbe aufgreifen und sich so ideal mit dem 2015 eröffneten Keltendorf ergänzen.

Mit dem **Freizeitweg Freisen-Nohfelden-Nonweiler** entsteht im Kreis St. Wendel ein weiteres Leuchtturmprojekt – so beschreibt der saarländische Koalitionsvertrag diesen knapp 30 km langen Weg, der nicht nur der Naherholung dienen, sondern auch als Alltagsweg Zubringer für Betriebe und Schulen sein wird. Ein Weg mit ökologischem Mehrwert, der von Bund und Land bezuschusst wird – ein Erfolg der politischen Mandatsträger, für den sich die CDU in Saarbrücken und Berlin eingesetzt hat.

Der Tourismus im Kreis St. Wendel ist eine beispielelose Erfolgsgeschichte. Dies lässt sich in Zahlen belegen: 2018 hatte das Sankt Wendeler Land **über 1 Million Übernachtungen** zu verzeichnen. Ein neuer Höchststand, der Erfolg einer vorausschauenden, mutigen und umsichtigen Tourismuspolitik.

Unsere Ziele: Gemeinsam. Erfolgreich. Voran. – Anpacken für ein attraktives Sankt Wendeler Land für Einheimische und Gäste

Die CDU-Mandatsträger werden sich weiter dafür einsetzen, die touristische Erfolgsgeschichte im Kreis St. Wendel mit Augenmaß fortzuschreiben. Dafür muss das bestehende **Tourismuskonzept** konsequent umgesetzt und etabliert werden, plan- und sinnvoll, jenseits von provinziellem Kirchturmdenken, denn der Gast kennt keine Gemeinde- oder Verwaltungsgrenzen.

Hierzu gehört etwa die **Aufwertung der Dorfkerne**. Nicht nur die touristischen Leuchttürme sind die Visitenkarten der Region. Auch die Dörfer des Kreises, Lebensmittelpunkt vieler unserer Bürgerinnen und Bürger, sind Teil des Ganzen. Sanierungs- und Verschönerungsprogramme, ein konsequent umgesetztes Leerstandsmanagement steigern die Lebensqualität in den Dörfern, steigern die Attraktivität der Dörfer für Einheimische und Touristen. Tourismuspolitik ist Teil einer nachhaltigen Regionalentwicklung!

Weitere touristische Potentiale sind zu heben, etwa am Peterberg mit der Verbindung von Berg- und Talstation, Gastronomie am Berg und weiteren Freizeitangeboten.

Einzubinden ist das Projekt **„Gutes Licht für Natur und Mensch“**, das sich der Lichtverschmutzung annimmt und das ein weiteres Alleinstellungsmerkmal des Sankt Wendeler Landes sein wird.

Tourismus und Freizeit kennen keine Kreis- oder Landesgrenzen. Daher sind **gemeinsame Projekte mit dem Nachbarkreis Birkenfeld** anzugehen, beispielsweise eine „Bike-Region“ Idarkopf-Peterberg.

Wie in der Vergangenheit, so muss in der Zukunft die touristische Infrastruktur erhalten und sinnvoll ausgebaut, die Qualität des touristischen Angebotes gesichert und fortgeschrieben werden.

NACHHALTIGE REGIONALENTWICKLUNG

Unsere Bilanz: Regionalentwicklung – für eine lebenswerte Heimat

Eine **nachhaltige Regionalentwicklung** ist eines der wichtigsten Zukunftsthemen. Sie umfasst alles, was die Region ausmacht, sie setzt dort an, wo die Region steht, sie will die Region als lebens- und lebenswerte Heimat erhalten.

Wie die Themen Tourismus oder Erneuerbare Energien ist Regionalentwicklung ein **Zukunftsfeld**, das der Kreis St. Wendel bereits früh besetzt hatte. Von Beginn an gemeinsam mit lokalen Akteuren, mit der einheimischen Bevölkerung, die am besten weiß, welche Probleme am dringendsten, welche Lösungsansätze kurz- und vor allem langfristig am effektivsten sind.

Bereits seit 1994 leistet die Kultur-Landschafts-Initiative St. Wendeler Land hier wertvolle Arbeit. Seit 25 Jahren baut sie Strukturen auf, vernetzt Verwaltungen, Wirtschaft, lokale Akteure, entwickelt Konzepte, setzt Projekte um, die durch die Nutzung der wichtigsten Ressourcen des ländlichen Raums – Natur, Kultur, Mensch – Impulse in Wirtschaft und Gesellschaft setzen, lokale Kreisläufe initiieren. Aus der Region für die Region. Eine erfolgreiche Arbeit, die dafür sorgte, dass ins Sankt Wendeler Land in drei LEADER-Förderperioden insgesamt **6,7 Millionen** Euro flossen.

Ein weiterer Meilenstein der Regionalentwicklung im Kreis St. Wendel: das Bundesmodellprojekt **„Land(Auf)Schwung“**. Als eine von nur 13 Regionen bundesweit hat das Sankt Wendeler Land den Wettbewerb für dieses im Juli 2015 gestartete Projekt erfolgreich bestanden. Mit dem dadurch erhaltenen Regionalbudget von **2,83 Millionen Euro** konnten zahlreiche Projekte initiiert werden, um regionale Wertschöpfung zu schaffen und in der Daseinsvorsorge neue Wege zu gehen. Herzprojekt von „Land(Auf)Schwung“ im Kreis St. Wendel ist **„ZukunftDorf“**. Es geht dabei um innovative Ansätze in drei Musterdörfern: im „Sozialen Dorf“ Hasborn-Dautweiler, im „Smart Village“ Remmesweiler und im „Energiedorf“ Oberkirchen. In Hasborn-Dautweiler wird das vorbildlich funktionierende Miteinander ergründet, in Remmesweiler ein regionaler Online-Lieferservice für Lebensmittel ausprobiert,

in Oberkirchen energetisch und ökologisch wertvolle Wohnmethoden entwickelt. Projekte, die als Blaupausen für andere Dörfer des Sankt Wendeler Landes dienen sollen. Die regionalen Antworten auf den globalen Wandel unter Wahrung der Eigenheiten und Besonderheiten der Region.

Unsere Ziele: Gemeinsam. Erfolgreich. Voran. – Anpacken für eine nachhaltige Regionalentwicklung

Gemeinsam wird sich die CDU im Kreis St. Wendel dafür einsetzen, dass die erfolgreiche Arbeit auf dem Feld der nachhaltigen Regionalentwicklung fortgesetzt werden kann, unabhängig von Förderperioden – mit klaren Forderungen an Land und Bund: **Das Regionalbudget muss verstetigt, Regionalentwicklung eine gesetzlich ausdrücklich zugelassene Aufgabe werden.** Denn das ist es bisher nicht. Die erfolgreichen Strukturen und Netzwerke im Sankt Wendeler Land gilt es zu erhalten und auszubauen, und dies ist nur möglich, wenn die Finanzierung gesichert ist. Denn eine wichtige Lektion der Regionalentwicklung im Kreis St. Wendel lautet: Es braucht Zeit, bis Projekte nachhaltig wirken, bis Prozesse greifen. Daher brauchen sie kontinuierliche Unterstützung.

Schließlich mangelt es nicht an Ideen und Ansätzen. Hier muss die **einheimische Bevölkerung** noch stärker beteiligt, müssen **Mitwirkungsmöglichkeiten** ausgebaut, in bestehende Netzwerke eingebunden werden.

Eine nachhaltige Regionalentwicklung stellt sich den Entwicklungen der Zeit: dem demografischen Wandel, der schwindenden Infrastruktur, dem gesellschaftlichen Wandel – und setzt mit innovativen und modernen Ideen genau dort an. Die CDU im Kreis St. Wendel wird sich daher dafür einsetzen, unsere **Dörfer als Lebensmittelpunkte** unserer Bürgerinnen und Bürger durch Dorfentwicklungsprojekte zu erhalten, das Ehrenamt zu stärken, neue Wege bei der Daseinsvorsorge – durch den Einbezug digitaler Medien, durch den Einbezug Freiwilliger – zu suchen, die regionale Wertschöpfung durch die Einbeziehung der regionalen Wirtschaft zu stärken. Themen der dörflichen Infrastruktur (ärztliche Versorgung, Mobilität, Geschäfte, Betriebe, Treffpunkte, Vereine) stehen dabei im Mittelpunkt. Wir bauen unseren Pflegestützpunkt aus, zusammen mit unserem Seniorenbüro auch als Ansprechpartner für weitergehende soziale Fragen bei Pflegefällen sowie bei Vereinsamung und Alltagsängsten. Eine Zukunftsaufgabe, die wir gemeinsam erfolgreich voranbringen werden.

BILDUNG

Unsere Bilanz: Bildung – Investitionen in die Zukunft

Investitionen in Bildung sind **Investitionen in die Zukunft** unserer Kinder. Zwischen 2015 und 2018 hat alleine der Kreis St. Wendel über 8,6 Millionen Euro in Baumaßnahmen an seinen kreiseigenen Schulen investiert, hinzu kommen knapp 2 Millionen Euro in die Ausstattung und fast 3 Millionen Euro in die Bauunterhaltung. Mehrere Millionen Euro sind für die Jahre 2019 bis 2022 bereits im Kreishaushalt eingestellt. Seit der Übertragung der weiterführenden Schulen 1998 in die Trägerschaft des Landkreises sind beachtliche Mittel an Bauinvestitionen, Bauunterhaltung und Schulausstattung in die Standorte geflossen; seit 2008 sind es über 36 Millionen Euro. Gut angelegtes Geld! Schließlich gilt es, die Schulstandorte im Kreis St. Wendel nachhaltig zu fördern, möglichst optimale Lehr- und Lernbedingungen an den Schulen sicherzustellen.

Dazu gehört auch die **Digitalisierung der Schulen** – die an den kreiseigenen Schulen bis Mitte 2019 abgeschlossen sein wird. Die Digitalisierung der Schulen ist eine Aufgabe, die sofort umgesetzt werden muss, ein Aufschub würde sich nur negativ auf die Schulen auswirken. Wie auch auf vielen anderen Feldern ist hier der Kreis St. Wendel dank tatkräftigen Einsatzes der CDU Vorreiter.

Vorreiter sind wir auch beim Ausbau der **Kindertagesstätten**. Auch hier haben wir unsere Hausaufgaben gemacht! Landesweit verfügt der Kreis St. Wendel über den höchsten Versorgungsgrad an Betreuungsangeboten. Bereits vor dem 1. August 2013 – dem Inkrafttreten des Anspruchs auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege für Kinder, die das erste Lebensjahr noch nicht vollendet haben – betrug der Versorgungsgrad an Krippenplätzen im Kreis St. Wendel 30 Prozent, Anfang 2019 waren es 39 Prozent. Auch beim Krippenplätzeangebot ist der Kreis St. Wendel die Nummer 1 im Saarland.

Bildung endet nicht mit dem Ende der schulischen Karriere. Bildung bedeutet heutzutage vor allem lebenslanges Lernen. Mit der **Kreisvolkshochschule** und ihren 12 Außenstellen verfügt der Landkreis St. Wendel über ein kreisweites Angebot in der Erwachsenenbildung – ein wichtiges Angebot der Daseinsvorsorge.

Die **Kreismusikschule** des Landkreises ist ein weiterer zentraler Bestandteil unseres Bildungsangebotes. Über 900 Kinder nehmen die Angebote der Musikschule in der Kreisstadt und in den sechs Außenstellen wahr und erhalten musische Bildung. Der im Februar 2016 eingeweihte Neubau der Kreismusikschule in St. Wendel war eine wichtige Investition in die Zukunft.

Unsere Ziele: Gemeinsam. Erfolgreich. Voran. – Anpacken zur Stärkung des Bildungsstandortes

Investitionen in Bildung sind eine Daueraufgabe. Der **Schulentwicklungsplan 2017/18 bis 2021/22** des Landkreises St. Wendel sieht Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 22 Millionen Euro vor. Neubauten an den Gymnasien, die Mensa in Türkismühle, neue Ganztagsbetreuung in Marpingen und mehr Platz für die Erzieherische am Berufsbildungszentrum (BBZ).

Eine wichtige Aufgabe der kommenden Jahre wird die Weiterentwicklung der gymnasialen **Oberstufe** sein. Die CDU im Kreis St. Wendel fordert auch weiterhin die Gleichberechtigung aller Schulstandorte bei der Ausgestaltung der Oberstufe. Jeder Schüler soll die gleichen Chancen haben. Dazu ist es auch notwendig, bestehende Oberstufenverbände auszubauen und, wo sinnvoll, neue zu initiieren.

Die Potentiale durch eine **Digitale Schule** müssen ausgebaut werden, beispielsweise durch eine digitale Schulbuchausleihe und digitalen Unterricht.

Eine weitere Herausforderung ist die **Inklusion**. Die CDU im Kreis St. Wendel sieht hier immer das Wohl des einzelnen Kindes im Vordergrund. Dabei bleiben auch zukünftig Förderschulen unverzichtbar.

In Schulen fordern wir die Einrichtung **multiprofessioneller Teams** aus Schoolworkern, Schulsozialarbeitern und Schulpsychologen, die niedrigschwellig Probleme erkennen und gemeinsam mit Schule, Kindern und Erziehungsberechtigten beheben.

Um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können, soll die **Kindertagespflege** verstärkt ausgebaut werden. Bei der Trägerschaft der Kindertageseinrichtungen ist ein neues Denken gefordert: stärkere interkommunale Zusammenarbeit der kommunalen Kitas zur Stärkung der Qualität. Eine gemeinsame Fachberatung soll als Ansprechpartner für die kommunalen Kitas dienen, Schnittstelle sein zu den Verwaltungsebenen, zudem auch Qualitätsmanagement und Fortbildungsmöglichkeiten anbieten.

Das Angebot der Kreisvolkshochschule, dem Anspruch des **lebenslangen Lernens** folgend, muss erweitert werden: durch Programme eigens für Kinder und Jugendliche, auch durch weitere Angebote für Seniorinnen und Senioren.

INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

Unsere Bilanz: Interkommunale Zusammenarbeit – Vorreiter Landkreis St. Wendel

Während andere noch diskutieren und debattieren, geht es im Landkreis St. Wendel voran: In Zeiten einer angespannten Finanz- und Personalsituation der Kommunen ist der Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit, die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden untereinander und mit dem Landkreis, aber auch der Landkreise untereinander, ein Gebot der Stunde. **Und**

zwar dort wo es sinnvoll ist, dort wo der Bürgerservice nicht leidet. Bereits 2015 hat sich der Kreis St. Wendel an die Spitze der Bewegung gesetzt und die interkommunale Zusammenarbeit auf vielen Feldern initiiert. Landkreise sind geborene Zweckverbände, wo das Land zu weit weg ist und die einzelne Gemeinde eine Aufgabe nicht allein bewältigen kann.

Unter Führung der CDU hat der Kreis 2015 ein **Kreis-Bäder-Konzept** in die Wege geleitet. Schwimmbäder sind von enormer Bedeutung für die kommunale Infrastruktur, für unsere Schulen und Vereine. Schließlich lernen europaweit immer weniger Kinder Schwimmen. Eine besorgniserregende Entwicklung. Jedoch sehen sich die Kommunen im Kreis mit hohen Kosten für den Erhalt der Bäder konfrontiert. Daher hat der Landkreis eine finanzielle Ausgleichsfunktion übernommen mit dem Ziel, den Erhalt der bestehenden Bäder dauerhaft zu sichern.

Seit Oktober 2016 übernimmt der Landkreis St. Wendel die **Personalkostenabrechnung** für die Gemeinde Oberthal, seit dem 1. Januar 2019 für die Gemeinde Marpingen. Dies sind wichtige Schritte bei der Umsetzung der interkommunalen Zusammenarbeit im Kreis – Schritte, die Kosten sparen, die keine Auswirkungen auf Service und Qualität der Verwaltungen haben.

Unsere Ziele: Gemeinsam. Erfolgreich. Voran. – Anpacken für den Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit

Die CDU im Kreis St. Wendel lehnt entschieden von oben verordnete, erzwungene Fusionen von Kommunen ab. Unsere Gemeinden und der Landkreis sind mehr als bloße Verwaltungseinheiten, sie sind **Identifikationspunkte für unsere Bürgerinnen und Bürger, Dienstleister vor Ort, Ansprechpartner und Kümmerer**. Erzwungene Fusionen führen eben nicht, wie so oft zu hören, zu Kostenersparnissen. Durch erzwungene Fusionen entstehen vielmehr neue Schnittstellen, der Abstimmungsbedarf steigt, neue, kostenintensivere bürokratische Strukturen sind die Folge, demokratische Mitwirkung nimmt ab.

Andererseits bietet die interkommunale Zusammenarbeit vor allem im so genannten **Back Office-Bereich** enorme Chancen, um Kosten zu senken. Und hier schlummert ein enormes Potential: gemeinsames Beschaffungswesen, einheitliche IT-Strukturen, gemeinsame Vollstreckung, ein gemeinsames Immobilienmanagement für Schulen, die Zusammenarbeit zwischen den Bauhöfen, Zusammenarbeit der Kindertagesstätten, enge Kooperation bei den Feuerwehren mit verteilter Aufgabenwahrnehmung und damit Sicherung des Auftrags.

Qualitätssicherung und –ausbau, Effizienzsteigerung und Kostensenkungen: Das sind die Parameter des Ausbaus der interkommunalen Zusammenarbeit im Kreis St. Wendel. Dafür wird sich die CDU im Kreis St. Wendel einsetzen.

MOBILITÄT

Unsere Bilanz: ÖPNV – Mobilität im ländlichen Raum

Mobilität ist eine zentrale Grundlage für individuelle Freiheit und gesellschaftlichen Wohlstand, für wirtschaftliches Wachstum und Arbeitsplätze – insbesondere in ländlichen Räumen. Der ÖPNV ist daher ein wichtiger Bestandteil der Daseinsvorsorge, insbesondere für sozial schwache Menschen, für Seniorinnen und Senioren, auf einen funktionierenden und zuverlässigen ÖPNV sind unsere Schülerinnen und Schüler angewiesen. Vor dem Hintergrund wegbrechender Infrastruktur in kleinen Dörfern ist es von enormer Bedeutung, unseren Bürgerinnen und Bürgern eine **bezahlbare, bedarfsgerechte und flexible Anbindung** an die größeren Orte zu bieten, damit sie die notwendigen Dienstleistungen in Anspruch nehmen und am Gesellschaftsleben teilhaben können.

Der Kreis St. Wendel ist seit 1996 ÖPNV-Aufgabenträger, seit dem 1. Januar 2016 ist der Landkreis hauptverantwortlich für den Busverkehr im Kreis; eine EU-Verordnung schrieb eine EU-weite Ausschreibung vor. Nach einem holprigen Start und rascher Behebung der Fehlentwicklungen verfügt der gesamte Landkreis nun über ein gut funktionierendes Liniensystem, das jeweils nach Bedarf erweitert wird. Und das kostet: So fließen seit 2016 **jährlich weit über 8 Millionen Euro** in den ÖPNV. Einer jüngst erhobenen Umfrage nach, die nach der Zufriedenheit mit dem ÖPNV im Saarland fragte, bescheinigt dem Landkreis St. Wendel insgesamt den besten Wert. Die Menschen in unserem Kreis wissen das Angebot und die gute Arbeit im ÖPNV zu schätzen!

Ein Angebot, das stetig erweitert wird. Bereits seit 2009 gibt es das **Nachtbusangebot**, das auf Betreiben der CDU im Kreis St. Wendel umgesetzt wurde. Eine sichere, umweltschonende Möglichkeit, am Wochenende nachts aus der Kreisstadt nach Hause zu kommen, die vor allem von jungen Menschen ausgiebig genutzt wird.

Mit dem 2018 eingeführten **Senioren-Ticket** leistet der Kreis St. Wendel einen wichtigen Beitrag zur Mobilität älterer Menschen. Das Senioren-Ticket ist saarlandweit einmalig und unterstreicht das Engagement des Kreises, den ÖPNV attraktiver zu gestalten.

Unsere Ziele: Gemeinsam. Erfolgreich. Voran. – Anpacken für die Umsetzung einer saarlandweiten Reform des ÖPNV

Zu teuer, zu unflexibel, zu unattraktiv: Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im Saarland muss dringend reformiert werden. Zu gering ist jedoch hierbei die Handhabe von Kommunen. Daher begrüßt die CDU im Kreis St. Wendel die Ergebnisse des im Januar 2019 vorgestellten ÖPNV-Gutachtens, das ein breites Spektrum an **Reformvorschlägen und Tarifangeboten** beinhaltet – darunter viele Vorschläge, die der Kreis St. Wendel bereits in der Vergangenheit oft gefordert hatte. Das Bohren dicker Bretter scheint zu wirken! Nun gilt es aber, diese Vorschläge schnell umzusetzen. Etwa beim Schülerverkehr: Es ist kaum verständlich, dass ein Monats-Schülerticket nur innerhalb eines Kreises gilt; Schüler, die Schulen in anderen Kreisen besuchen, dabei nicht beachtet werden. **Ein saarlandweites kostengünstiges Schülerticket** muss dringend eingeführt werden!

Auch bedarf es dringend größerer Anreize für weitere Personengruppen, auf den ÖPNV umzusteigen. Ähnlich wie es der Kreis St. Wendel mit dem Senioren-Ticket gezeigt hat, gilt es nun, auch etwa für Familien **günstige Angebote** zu schaffen.

Schließlich bietet auch die **Digitalisierung** neue Wege und Möglichkeiten, den ÖPNV im Saarland zu einem modernen, attraktiven, kostengünstigen und rentablen Angebot zu machen. Dabei sind alle Aufgabenträger in der Pflicht! Dafür wird sich die CDU im Kreis St. Wendel einsetzen.

Unsere Region eignet sich aufgrund ihrer Flächenstruktur darüber hinaus optimal für Modellprojekte in diesem Bereich. Konkret ist die Herausforderung, die schwierigen Anbindungen einiger Dörfer an das **ÖPNV-Netz in Zukunft bedarfsorientierter, verlässlicher und flexibler** sicherzustellen. Vor dem Hintergrund wegbrechender Infrastruktur in kleineren Dörfern sind diese bezahlbaren Anbindungen an größere Orte von noch größerer Bedeutung. Dabei darf es keine Denkverbote geben. Ein Schlüsselfaktor ist auch hier die Digitalisierung. Diese Chancen sollten für das Sankt Wendeler Land genutzt werden, um auch hier eine Vorreiterrolle zu übernehmen. Dafür wird sich die CDU im Kreis St. Wendel einsetzen.

Wir stehen auch weiterhin zu den **Nachtbussen**. Das Preisniveau soll auf dem jetzigen Stand gehalten werden, damit das Nachtbus-Angebot auch gerade für junge Menschen attraktiv bleiben. Wir setzen uns außerdem dafür ein, dass Abo- und Zeitkarteninhaber die Nachtbusse ohne zusätzliche Tickets und Gebühren nutzen können.

Darüber hinaus sind **Nacht-Jugendtaxi**s eine sinnvolle Ergänzung zu den Nachtbussen. Sie bieten den Jugendlichen eine zusätzliche Flexibilität in Hinblick auf die Erreichbarkeit weniger gut angebundener Ortschaften sowie flexiblere Zeiten. Was Nachtbusse in bestimmten Fällen nicht leisten können, lässt sich so kompensieren. Dadurch bekommen Jugendliche die Möglichkeit, auch von Standorten außerhalb der Kreisstadt, nachts sicher nach Hause zu kommen. Ein solches Angebot würde auch die kleineren kulturellen Veranstaltungen in den Ortschaften stärken. Die CDU im Kreis St. Wendel wird sich entsprechende Jugendtaxi-

Projekte in den Nachbarkreisen genau anschauen und mit der Jungen Union ein Konzept für unseren Landkreis erarbeiten.

ERNEUERBARE ENERGIEN

Unsere Bilanz: Erneuerbare Energien – den Energiewandel regional denken

Bundesweite Beachtung und Nachahmer hat die bereits mehrfach ausgezeichnete Klimaschutzinitiative „**Null-Emission Landkreis St. Wendel**“ gefunden. Mit dieser übernehmen wir Verantwortung vor der Schöpfung. Die drei Ziele der Initiative sind: Erhöhung der regionalen Wertschöpfung und damit aktive Wirtschaftsförderung, Klimaschutz durch Reduzierung von Treibhausgasen sowie die Stärkung der regionalen Identität durch nachhaltige regionale Kreisläufe. Dabei werden wichtige Akteure aus Kommunen, Wirtschaft und Gesellschaft vernetzt.

Mehrfach ausgezeichnet wurde die Initiative auch, weil sie die Bevölkerung miteinbezieht, den Bürgerinnen und Bürgern **Beteiligungsangebote** bei Windparks und Photovoltaikanlagen macht. Bisher wurden zahlreiche Projekte initiiert und umgesetzt, die sowohl den Umweltschutz als auch die regionale Wirtschaft im Fokus haben, und zwar durch Auftragsvergabe an Unternehmen aus der Region und Verbleib der Wertschöpfung in der Region. **Denn die ökologisch notwendige Energiewende muss regional gedacht werden!**

Unsere Ziele: Gemeinsam. Erfolgreich. Voran – Anpacken für den Null-Emission Landkreis St. Wendel

Die mannigfaltigen Klimaschutzprojekte müssen fortgesetzt und intensiviert, neue Ansätze entwickelt werden. Insbesondere bei **Wärme und Mobilität**, den hier ist der Energieverbrauch am höchsten. Energieeffiziente Sanierungen von Gebäuden müssen stärker, auch durch Anreizprogramme, umgesetzt, der ÖPNV als klimaschonende Mobilitätsalternative attraktiver gestaltet werden.

Der Landkreis und alle acht Kommunen gehen mit gutem Beispiel voran und haben das saarlandweit erste **Kommunale Energieeffizienznetzwerk (KEEN)** gegründet. Unter Moderation der ArgeSolar und unserer Energie-Projektgesellschaft werden in den kommenden zweieinhalb Jahren erhebliche Fördermittel des Bundes dafür eingesetzt, kommunale Liegenschaften energetisch zu bilanzieren und danach zu ertüchtigen. Damit werden große Einsparpotentiale für die Kommunen gehoben und gleichzeitig Klimaziele vor allem im Wärmebereich verfolgt.

Auch im Bereich der Mobilität unterstützen wir zukunftsorientierte Ansätze. Das Netz für **E-Mobilität** wächst, Technologien wie E-Autos oder Plug-In-Hybride werden bereits auf kommunaler Seite eingesetzt, die vorhandenen und neuen Radwege im Sankt Wendeler Land werden erheblich zu klimaschonender Mobilität beitragen.

SOZIALE BEGLEITUNG

Unsere Bilanz: christlich-demokratische Sozialpolitik – der Mensch steht im Mittelpunkt

Das Fundament christdemokratischer Politik ist das christliche Menschenbild. Dies bedeutet: Der Mensch steht im Mittelpunkt, seine Würde ist unantastbar. Dies ist die Richtschnur aller Mandatsträgerinnen und Mandatsträger, aller Kandidatinnen und Kandidaten der CDU. Wir übernehmen soziale Verantwortung für unsere Bürgerinnen und Bürger, wenn sie in Not geraten, wenn andere Hilfssysteme nicht greifen. **Wir sind für alle Menschen da, wir schaffen passgenaue Angebote für alle Generationen.**

Im Kreis St. Wendel gab es den **ersten Pflegestützpunkt** im Saarland: 2008 als Bundesmodellprojekt gestartet, seit 2009 ein Regelangebot. Und seit dem ein Erfolgsmodell, eine anerkannte Beratungsstelle, die Hilfs- und Unterstützungsangebote rund um das Thema Pflege bündelt, das Betroffene, Ehrenamtliche, Institutionen, soziale Dienste und Behörden vernetzt.

Das „**soziale Frühwarnsystem**“ der Frühen Hilfen ermittelt und unterstützt Familien mit besonderen Problemlagen. Keiner soll durchs Netz fallen. Wir warten nicht, bis das Kind sprichwörtlich im Brunnen liegt. Frühzeitige präventive Maßnahmen helfen, spätere teure Hilfen zu verhindern. Hierzu fördern wir die Erziehungs- und Familienkompetenz der Eltern. Hinzu kommt die Förderung spezieller Angebote von Einrichtungen und Trägern.

Das von der CDU entwickelte und im Landkreis umgesetzte Modell der **sozialraumorientierten Jugendhilfe** mit dezentralen Familienberatungszentren in allen Gemeinden ist ein Erfolgsmodell. Wir setzen auf die Jugendarbeit in Vereinen, Verbänden, Kirchen und Organisationen als Triebfeder für die Interessen- und Persönlichkeitsbildung junger Menschen. Vereine fördern auch das Teamdenken und die soziale Kompetenz junger Menschen und können auch Stützen in Problemsituation darstellen.

Unsere Ziele: Erfolgreich. Gemeinsam. Voran. – Anpacken zur Stärkung der sozialen Infrastruktur

In unserer Heimat gibt es nach wie vor hervorragend funktionierende soziale Strukturen. Unsere Bürgerinnen und Bürger sorgen für ihre Familien, kümmern sich umeinander, sind füreinander da. **Dabei gilt es, unsere Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen.**

Wir wollen die **Infrastruktur für unsere Seniorinnen und Senioren** weiter ausbauen. Älterwerden hat zwei Seiten der gleichen Medaille: Die aktiven Senioren, für die wir das Seniorenbüro vielfältige Bildungs- und Kulturangebote bereit hält und die wir mit ihrer Kompetenz für Mehrgenerationenarbeit gewinnen wollen. Aber auch die hilfsbedürftigen Senioren, um die sich glücklicherweise bei uns noch überdurchschnittlich viele Familienangehörige kümmern, für die wir aber auch ein flächendeckendes Netz ambulanter und stationärer Versorgungseinrichtungen aufgebaut haben, ebenso wie für unsere Menschen mit Behinderung. Wir haben als erster Kreis modellhaft einen Pflegestützpunkt aufgebaut und wollen ihn als Anlaufstelle für Pflege weiter entwickeln zur Beratung, Begleitung und Betreuung.

Wir wollen älteren und behinderten Menschen so lange wie möglich **ein Leben in vertrauter dörflicher und familiärer Umgebung** ermöglichen; in der Kreisverwaltung finden sie eine zentrale, kompetente und neutrale Beratung zu allen Fragen und Hilfen rund um die Pflege!

Ein dringendes Zukunftsthema: **die medizinische Grundversorgung**. Insbesondere im ländlichen Raum wird in den kommenden Jahren zu einem erheblichen Ärztemangel kommen. Bereits jetzt schließen Arztpraxen, da sich kein Nachfolger findet. Daher fordert die CDU im Kreis St. Wendel, durch zum einen finanzielle Anreizmodelle die Ansiedlung junger Ärzte zu begünstigen, zum anderen über die Einführung einer Landarztquote zu diskutieren. Diese gibt es bereits in einigen Bundesländern. Je nach Bundesland geht eine bestimmte Anzahl an Studienplätzen an Bewerber, die sich verpflichten, nach dem Studium eine gewisse Zeit als Arzt in der Region zu praktizieren.

ANPACKEN FÜR DEN KREIS ST. WENDEL

Unser Landkreis hat viele Stärken. Mit unserer Politik wollen wir dafür sorgen, dass die Attraktivität des Sankt Wendeler Landes noch weiter steigt, damit möglichst viele Menschen bei uns ihren Lebensmittelpunkt und gute Zukunftsperspektiven behalten und finden. Die CDU im Kreis St. Wendel hat in der Vergangenheit Verantwortung übernommen und die Weichen gestellt für eine gute Zukunftsentwicklung. Auf unsere bisherige kommunalpolitische Bilanz sind wir stolz. Und was bisher schon gut war, wird in Zukunft noch besser: mit einer starken

CDU in den Orts- und Gemeinderäten, im Stadtrat und im Kreistag von St. Wendel sowie mit tatkräftigen CDU-Bürgermeistern in unseren Gemeinden. Dafür bitten wir um das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler.

**Gemeinsam. Erfolgreich. Voran. – zum Wohle unserer Heimat, zum Wohle unserer
Bürgerinnen und Bürger.**